

früher Unterthanen des kaiserlichen Hauses gewesen waren, durch die Vernichtung des Majestätsbriefes aufgehoben wurden.

Der Krieg war nun geendigt, und in des Kaisers Hand lag das Schicksal von Deutschland. Vieler Millionen Glück und Elend hing also von dem Entschlusse ab, den er jetzt fassen würde. Nie lag eine so große Entscheidung in der Macht eines Menschen, nie hat aber auch ein Entschluß so viel Verderben und Unglück gestiftet, als der, welchen Ferdinand damals faßte. Denn nun dachte er an nichts Geringeres mehr, als an die gänzliche Ausrottung des Protestantismus.

---

## XLII.

### **Ernst von Mansfeld und Albrecht von Wallenstein.**

Während die Böhmen auf dem weißen Berge geschlagen wurden, behauptete sich der Graf Mansfeld, der mit einem selbstgeworbenen Heere dem neuen König von Böhmen zu Hülfe gekommen war, in der festen Stadt Pilsen, welche er mit Sturm eingenommen hatte. Ohne Land, ohne Vermögen, lag sein ganzes Glück, seine ganze Bedeutsamkeit nur in seinem Degen, und dieser Abenteurer wagte es, der ganzen kaiserlichen Armee die Spitze zu bieten. In Eilmärschen zog diese gegen Pilsen heran, und machte Anstalt, die Stadt zu belagern. Alle Aufforderungen zur Uebergabe, welche der Herzog von Baiern, als Befehlshaber des kaiserlichen Heeres, an den Grafen Mansfeld ergehen ließ, wurden von